

Kölnische Rundschau vom 14.05.2011

Über 30 Schornsteinfeger treten bald wieder kräftig in die Pedale. 1000 Kilometer wollen sie in sieben Tagen radeln und so den **"Förderverein für tumor- und leukämiekranke Kinder Blankenheimerdorf"** unterstützen.



Ein Schornsteinfeger bringt Glück: Heinz-Josef Müller schwingt sich für krebserkrankte Kinder auf den Fahrrad-Sattel und will bei der Glückstour 1000 Kilometer in sieben Tagen fahren. (Foto: Kolhagen)

"Schwarzer Mann" auf "Glückstour"

Heinz-Josef Müller aus Kreuzweingarten freut sich auf die Fahrt durch Deutschland

JULIA KOLHAGEN

Seit 2006 bringen die Schornsteinfeger krebserkrankten Kindern Glück. Um Spendengeld zu sammeln und an örtliche Initiativen zu übergeben, radeln 34 Schornsteinfeger aus Deutschland an sieben Tagen 1000 Kilometer.

Einer von ihnen ist **Heinz-Josef Müller** aus Kreuzweingarten. Der Bezirksschornsteinfegermeister nimmt zum dritten Mal an der "Glückstour" teil. "Ich bin schon immer gerne Fahrrad gefahren und ich wollte helfen. Die Aktion ist somit perfekt für mich." Organisiert wird die "Glückstour" vom Verein "Schornsteinfeger helfen krebserkrankten Kindern". Müller und seine Kollegen sammeln im Voraus bei ihren Kunden Spenden. Diese werden auf der Fahrradtour dann an Kinderkliniken, Elterninitiativen und Fördervereine übergeben. Gleichzeitig empfangen in den einzelnen Orten die dort ansässigen Schornsteinfeger ihre radelnden Kollegen und übergeben ihrerseits das von ihnen gesammelte Spendengeld.

"Die Spenden gehen eins zu eins an die Kinder. Da wird nichts für Verwaltung oder Organisation abgezogen", so Müller. Sogar die Übernachtungen der Tour zahlten die Teilnehmer aus eigener Tasche: "Das war für mich ein entscheidendes Argument, mich an der Aktion zu beteiligen. Hier wird kein Geld verschwendet."

Jedes Jahr legen die "Glückstour-Schornsteinfeger" eine andere Route zurück. In diesem Jahr geht's von Coburg nach Münster. Die Tour macht in Bad Kissingen, Aschaffenburg, Monzingen, Koblenz, Köln, Düsseldorf, Remscheid und Iserlohn Station. In der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt werden die sportlichen Handwerker im Landtag von Familienministerin **Ute Schäfer** empfangen, der Schirmherrin der diesjährigen Tour. 2009 gab der ehemalige Verteidigungsminister **Karl-Theodor zu Guttenberg** den Startschuss am Brandenburger Tor. "Guttenberg hat viel Aufmerksamkeit auf die 'Glückstour' gelenkt. Das war schon super und Guttenberg war total locker drauf. Das war sehr sympathisch." Auch Ex-Radprofi **Erik Zabel** begleitete die Schornsteinfeger bereits mit dem Rad.

Doch nicht jeder Schornsteinfeger, der möchte, kann ohne weiteres bei der "Glückstour" mitfahren. Allein aus organisatorischen und logistischen Gründen sei die Tour mit mehr als den 34 Teilnehmern nicht zu bewältigen. "Außerdem muss man zur Gruppe passen. Quertreiber kann man bei unserem engen Zeitplan nicht gebrauchen."

Wie viele andere Teilnehmer ist auch Müller selbstständig. "Wir alle schließen unsere Betriebe für sechs Tage. Mehr Zeit können wir uns da nicht nehmen." So müssen jeden Tag bis zu 150 Kilometer zurückgelegt werden. Hinzu kommen noch die einzelnen Spendenübergaben.

"Diese Termine dauern meistens etwa 60 Minuten. Danach muss man immer kräftig in die Pedale treten, um die vorgegebene Strecke zu schaffen." In diesem Jahr soll auch ein Hilfsverein aus der Eifel von den radelnden Schornsteinfegern mit einer Spende bedacht werden. "Es ist geplant, in Köln 5000 Euro an den 'Förderverein für tumor- und leukämieerkrankte Kinder Blankenheimerdorf' zu übergeben", verrät Müller.

Dessen Vorsitzender **Franz Willems** freut sich bereits auf den Geldsegen: "Das ist eine ganz tolle Aktion von den Schornsteinfegern." Die Spenden will der Verein auf zwei Projekte aufteilen, die er unterstützt. "Ein Teil geht an die Kölner Kinderklinik, die ein Autoklastgerät (Sterilisationsgerät) davon kaufen kann. Der andere Teil geht an die Kinderklinik in Bonn, die das Geld für ein Vibrationsgerät zur physiotherapeutischen Festigung der Muskeln benötigt", so Willems.

Heinz-Josef Müller ist bereits fleißig im Training für die Tour. Das sei Voraussetzung, um die Strapazen körperlich durchstehen zu können. "Los ging's mit dem Training im Frühjahr auf Mallorca. Auf der Tour hat man locker Zwölf-Stunden-Tage. Es ist sehr anstrengend und hat mit Vergnügen nichts zu tun", so der 60-Jährige.

Mittlerweile ist die "Glückstour" in Deutschland bekannt. Nach der Tour 2009 wurden Müller und seine Kollegen in die Carmen-Nebel-Show eingeladen. Bei der Spenden-Gala des ZDF konnten die "schwarzen Männer" noch einmal 10 000 Euro sammeln. "Das war schon spannend zu sehen, was an einer solchen Show alles dran hängt. Aber da wird auch viel Geld im Voraus für ausgegeben", resümiert Müller.

Müller blickt der diesjährigen Tour mit viel Vorfreude entgegen. "Überall, wo man hinkommt, reagieren die Leute super positiv. Das macht einfach Spaß, ein Teil davon zu sein." Für die 34 Radler und ihre Kollegen vor Ort, die sich häufig für ein kurzes Stück mit dem Fahrrad anschließen, werden immer wieder Straßen von der Polizei freigehalten.

"Das ist schon ein eindrucksvolles Bild, wenn 30 Radler und dann noch einige Kollegen in ihrer schwarzen Kluft losradeln."

Die "Glückstour"

2011 startet am 23. Juni in Coburg und endet am 29. Juni in Münster.

www.glueckstour.de

www.schornsteinfeger-helfen.de

www.unsichtbare-freunde.de